



Bei uns **dahoam**

Eine Reise durch die steirische Volkskultur
Theresa Maier und Bernd Prettenthaler



Die Hauskapelle von Langegg

Viele kleine Haus- und Hofkapellen zieren das Landschaftsbild und weisen die unterschiedlichsten Entstehungsgeschichten auf.

Der Wunsch unserer Familie war es, nach dem irdischen Dasein hier die letzte Ruhestätte zu finden, um unserem Hof und somit unserer Wirkungsstätte zu Lebzeiten nahe zu sein“, erzählen Josef und Magdalena Lazarus aus Langegg bei St. Stefan ob Stainz. Ihre neu errichtete Hauskapelle steht am Berghang, umgeben von Weingärten. Der Platz bietet einen herrlichen Ausblick in die Weststeiermark und vor allem auf die Pfarrkirche von St. Stefan.

„Damit soll unsere Verbundenheit mit der Pfarre versinnbildlicht werden. Die Kapelle wurde geschaffen als Ort der Wertschätzung und Begegnung im Glauben“, so Josef Lazarus. Ein Blick in das Innere des Bauwerkes zeigt die beiden Schutzheiligen der Erbauer, die heilige Magdalena und den heiligen Josef. Beide Bilder wurden auf Glas gemahlt und schenken dem Raum einen besonderen Glanz. Die Mitte des Innenraumes ziert ein schlichtes Kreuz, das von einem Rosenkranz aus Wildtrophäenstücken umgeben ist. Der Altar und der Boden sind aus Stein. Eine Glocke run-



Josef und Magdalena Lazarus vor ihrer Hauskapelle

LAZARUS, KK

det das Objekt ab. In der schnelllebigen Zeit ist diese Hauskapelle ein Platz zur Entschleunigung und zum Innehalten. In einer stillen Andacht kann man neue Kraft und Zuversicht fürs Leben finden.

Vielleicht wird dies auch gemeinsam schon bald wieder möglich sein, wenn zum „Maibeten“ eingeladen wird. Wie heißt es in einem Segensspruch: „Loslassen und neu anfangen gehen oft Hand in Hand.“

Der schmerzhafte Rosenkranz

Bei einer Stammtischrunde in Köflach erzählte ein Schullehrer von seinem Kirchenbesuch in Hirschegg und der lustigen Predigt des dortigen Pfarrers. Bereits am darauffolgenden Sonntag fuhren die

Köflacher Bürger mit ihren Pferdefuhrwerken zur Messe hinauf und besetzten die hinteren Bankreihen. Der Pfarrer wurde beim Vorbereiten der Messe auf die vielen fremden Gesichter aufmerksam und befragte den

Mesner. Dieser meinte, dass die Köflacher nur wegen seiner Predigt da seien. „Wenn i auf die Kanzel steig, donn sperrst olle Türen zua!“, so daraufhin der Geistliche zum Mesner. Nach dem Evangelium sagte der Pfar-

rer: „Da alle meine Predigten bis jetzt für die Katz' waren, beten wir heute den schmerzhafte Rosenkranz.“ Fluchtartig wollten die Köflacher das Gotteshaus verlassen, doch die Türen waren gut verschlossen.

VOLKSKULTUR

Kräuter in der Fastenzeit



Der Frühling naht, die ersten Kräuter sprießen aus der Erde. Diese kommen auch in der „9-Kräuter-Suppe“ von Kräuterexpertin Lisi Hartmann vor: „Für die Suppe verarbeitet man zwei Hände voll Wildkräuter wie Brennnessel, Gundelrebe, Bärlauch oder Gänseblümchen – in Summe eben neun Kräuter.“ Die Zahl neun wurde übrigens im Volksglauben früher als eine Verstärkung der Zahl drei – bezogen auf die Dreifaltigkeit Gottes – verstanden. „Das Angebot an Kräutern variiert nach der regionalen Vegetation, und so ergeben sich verschiedene Geschmacksnoten“, so Hartmann. Frühlingskräuter sind aufgrund ihrer entschlackenden Wirkung auch als kulinarische Begleiter in der Fastenzeit beliebt.



VOLKSKULTUR
STEIERMARK

Diese Seite entsteht in Zusammenarbeit mit der Volkskultur Steiermark. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der Redaktion der Kleinen Zeitung.